

Bilpost für Baden.

Mit Beiblatt:

„Der Salon.“

GEWERBE-
VEREIN
ZU
ZITTAU.

Jede Woche erscheint
1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{3}{4}$ Bogen Text
und 1 bis 2 fein gesto-
chene und sauber color-
irte Kupfertafeln 4
bis 8 verschiedene Ab-
bildungen der neuesten
Pariser, Londoner und
Wiener Moden enthal-
tend. Außerdem werden
derselben jeden Monat
die neuesten Schnitte



von Kleidern, Ueber-
röcken etc. noch gratis
beigegeben.

Preis des Jahrganges
mit Kpfrn. 6 Thlr.
ohne Kpfr. 3 „
Kpfr. allein 4 „

Alle Buchhandlungen,
Zeitungsexpeditoren
und Postämter nehmen
Bestellungen an.

Redacteur: Ferdinand Stolle.

Verleger: Eduard Meißner in Leipzig.

N^o 9.

Fünfter Jahrgang.

1841.

Die Tjarnee.

1.

Längs den Ufern des wildschäumenden Mississippi, wo die letzten Zweige des hohen Felsengebirges sich allmählig abdachen und in schöne, wasserreiche Ebenen auslaufen, lagen in früherer Zeit einzelne Gehöfte und Wohnungen zerstreut, die von Ansiedlerfamilien bewohnt wurden. Da jedoch gerade diese Gegenden den Einfällen der Indianer am häufigsten ausgesetzt waren, so hatten die Engländer am Mississippi zwei Festungen angelegt, gegen Norden das Fort S. Anthony, gegen Süden das Fort Armstrong, und beide Plätze mit einer Besatzung versehen, die hinreichend war, um die dazwischen wohnenden Colonisten im Falle der Noth zu beschützen. Ungefähr eine Meile nordwärts von Armstrong wohnte schon seit zehn Jahren ein englischer Militär mit seinen zwei Söhnen und seiner Schwester. Boshafte Intriguen, die seiner militärischen Laufbahn in den Weg gelegt worden waren, hatten ihn bestimmt, England zu verlassen und hier in weiter Ferne seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Fern vom Geräusch der Welt widmete sich

diese Familie ganz den Beschäftigungen des Land-
lebens, und die nächsten Umgebungen gaben die deut-
lichsten Beweise von ihrer rastlosen Thätigkeit.

Huclew selbst, obschon ein angehender Sechsziger, war doch noch munter und rüstig, und nur seiner Geistesgegenwart und seinem kühnen Muth hatte es die Familie zu danken, daß die listigen Angriffe der Indianer zu wiederholten Malen vereitelt wurden, was freilich nur durch die thätige Mitwirkung der englischen Besatzung in Armstrong von gutem Erfolg sein konnte. Mit dem Commandanten des Forts, Sir Holroy, stand er schon seit seiner Jugendzeit in den freundschaftlichsten Verhältnissen, und eben dieser Umstand war es, der ihn vermocht hatte, diesen mehr gefährlichen als angenehmen Aufenthalt zu erwählen. Was nun die Söhne Huclew's betrifft, so hatte der ältere, Robert, mehr von dem entschlossenen Muth und der Kühnheit seines Vaters, als sein Bruder John, der ein sanftes, ruhiges Temperament besaß. Während daher Robert fast den ganzen Tag und nicht selten mit der größten Gefahr die Wälder durchstreifte, und sich oftmals in die Nähe von Indianerwohnungen wagte, gefiel

V. Jahrgang.